

Abdruck Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 25 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 24 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Badnang.
Einwebgarn
In allen Farben, bester Qualität, und zu billigen Preisen empfiehlt
Albert Winter.

Spiegelberg.
Weber
für Leinene Drills finden Arbeit bei
Fr. Wüß.

Spiegelberg.
Farren feil.
Einen schönen einjährigen bei
Fr. Wüß.

Stuttgart.
Stahlspaten,
deren Façon und Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, empfehle ich zur gefälligen Abnahme billigt.
Bei größeren Bezügen stelle ich vortheilhafte Bedingungen.

Ferdinand Groß,
Hauptstätterstraße 38.

Badnang.
Geld-Offert.
300 fl. gegen gute Pfandsicher-heit und 5% Verzinsung hat so-aleich auszuleihen. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Erbsketten.
Geld-Offert.
300 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zins bis Georgii d. J. auszuleihen
Leonhardt Maier.

Mittwoch
Kinzer.

Marbach.
Lehrlings-Gesuch.
Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die **Wesgerei und Wursterei** gründlich zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.
Diejenigen Murrangrenzler, welche sich damit abgeben, fremde Enten aus der Murr und in ihre Häuser zu locken, werden hiemit aufgefordert, dies künftig zu unterlassen, widrigenfalls ihre Namen, die bekannt sind, veröffentlicht würden.
Ein Entenbesitzer.

Badnang.
Einen Wagen
zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie einen Strohhuhl hat zu verkaufen.
Glaser Claus.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben

über die
Vorzüglichkeit der Politur-Compositio.

(Für Tischler und Drechsler zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für Privatpersonen zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Del hervortritt.)

1. Zeugniß. Von G. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschgasse wurde mir eine Flasche Politur-Compositio zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Compositio fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben conserviren, indem das überschüssige Del von der Schellak-Schichte vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Deles hintan gehalten wird.
Wien, am 23. Januar 1866.

Joseph Rührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Kesselfgasse 3."

Breslau, 5. März 1867.
2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Compositio übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammen- setzung für völlig gut befunden etc. etc.

Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel, 28. Dez. 1868.

Da ich mit der Politur-Compositio fertig bin und damit zufrieden war, so er- suche mir wieder 12 Flacon umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Joseph Czernitz,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Butowitz, Mähren.
Haupt-Depot bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschgasse 8.
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (danach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effectuirt werden.
Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thaler.
Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Badnang.
Mutterschwein feil.
Ein sehr schönes, halbenglisches,
15 Wochen trächtig, hat zu ver- kaufen
Gottlieb Jung
Metzger und Speisewirth.

Unterweißach.
Ungefähr 150 Centner gut gedörrtes
Heu
hat zu verkaufen
Hirschwirth Häuser.

Badnang.
Einen Haufen
Haardung
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Sulzbach.
Stuttgarter
Pferde-Loose
à 30 Fr. bei
Christian Küenzlen.

Spiegelberg.
Ungefähr 100 Str. gutes
Wiesenheu
verkauft
Müller Wolf.

Badnang.
Zwei tüchtige
Bauschreiner
finden gegen ganz guten Lohn Beschäftigung bei
Schreiner Münz.

Gestorben
den 6. März: Weber Kramer's Wittve,
67 Jahre alt, an Abzehrung.

Kursbericht vom 6. März 1869.
Staatspapiere.

Württemb.	Obligations	Papier.	100/100
4 1/2%	—	—	98 1/2
5%	—	—	87
5 1/2%	—	—	102
Bavern.	5%	—	102
4 1/2%	jähr. Zins	—	95 1/2
4 1/2%	1/2jähr. Zins	—	99 1/2
4 1/2%	jähr. Zins	—	99 1/2
4 1/2%	1/2jähr. Zins	—	98 1/2
Baden.	4 1/2%	—	98 1/2
5%	—	—	98 1/2
Pfandbriefe u. s. w.	—	—	—
5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	101	—
5% der Württemb. Hypothekendank	—	100 1/2	—
Badische 55fl. Loose	—	—	64 1/2
Ansbacher 7 fl. Loose	—	15	—

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Napoleonsd'or	9 28 1/2—29 1/2
Randducaten	5 35—37
Pistolen	9 44—46
Holländische 10 fl.-Stücke	9 52—56
englische Sovereigns	11 54—56
Dollars	2 27 1/2—28 1/2

Dienstafrichten.
Seine Königl. Maj. haben vermöge höchster Entschließung vom 8. ds. Mts die erledigte Stelle eines Obergewermeisters der Staats- hauptkasse dem Kam.-Rath Finanzrath Schnei- der in Stuttgart mit dem Titel und Rang eines Oberfinanzraths gnädigst übertragen.

Tages-Geignisse.
Württemberg.

Badnang, 7 März. Das Geburts- fest des Königs wurde gestern in der ge- wohnten Weise hier feierlich begangen. Mor- gens erkönte die Königshymne vom Thurme und um 10 Uhr fand vom Rathhaus aus der gemeinsame Kirchgang statt. Das Mit- tagessen fand eine überaus zahlreiche Be- theiligung und verlief in der heitersten Stim- mung, die sich auch auf den Abends 7 Uhr im Engel von der Gesellschaft „Frohfinn“ arrangirten Festball übertrug. Kein Mißton störte das schöne Fest, dessen Wiederkehr alle von Herzen wünschten. Der Toast auf Seine Maj. den König wurde mit Begeisterung aufge- nommen.

Stuttgart den 8. März. Heute Vor- mittag 11 Uhr beehrte S. M. die Königin die städtische weibliche Fortbildungsschule mit einem Besuche. S. Maj. erschien, von der Staatsdame v. Massenbach begleitet, ganz un- erwartet.

Badnang den 8. März. Unsere nun 6 Jahre bestehende Gewerbebank zählt 327 Mitglieder, mit einem Einlagekapital von 18,761 fl. Der Reservefonds beträgt 3390 fl. Vorschüsse wurden gegeben auf laufende Rech- nung 156,274 fl., auf 3 Monate 129,932 fl. Zurückbezahlt wurden 216,935 fl., der Bank angelegene Gelder 125,512 fl. An Zinsen werden 5 pCt. nebst 1 pCt. Provision berech- net. Ueberschuß ergab sich 1502 fl., wovon den Einlegern 7 1/2 pCt. gutgeschrieben werden, das Uebrige dem Reservefonds zugetheilt wird. Der Gesamtumsatz betrug 1,094,700 fl.

Stuttgart den 8. März. Heute Vor- mittag 11 Uhr beehrte S. M. die Königin die städtische weibliche Fortbildungsschule mit einem Besuche. S. Maj. erschien, von der Staatsdame v. Massenbach begleitet, ganz un- erwartet.

Von der Synode sind zwei Commis- sionsberichte ausgegeben worden, beide von der Commission für Lehre und Cultus. Der eine, erstattet von Dr. v. Palmer, beantragt zur Tagesordnung überzugehen über den Antrag des Prälaten v. Kapff: das Confir- mationsalter vom 14. auf das 16. oder doch 15. Lebensjahr hinauszurücken. Der zweite Bericht betrifft den Antrag von Stadtpfarrer Haas, welcher Abänderungen im Bildungs- gange der jungen Theologen vorgeschlagen. Auch diesen Vorschlag will die Commission (Berichterstatter Dr. v. Palmer) beruhen las- sen, mit Ausnahme etwa der Vernehmung der Oberkirchenbehörde vor Anstellung eines Lehrers der Theologie.

Stuttgart den 8. März. Landes- produktenbörse. Die Witterung hat seit 8 Tagen wieder ein recht winterliches An- sehen bekommen, es ist jedoch bei der bis jetzt

mäßigen Kälte für die Felder nichts zu be- fürchten. Das Getreidegeschäft hat sich ver- floßene Woche auf den auswärtigen Handels- plätzen wenig verändert; die Berichte sind Wiederholungen der seit längerer Zeit gewohn- ten Klagen über Geschäftsläufigkeit, welche im- mer noch durchgreifender zu werden scheint. Die Schranken in Bayern waren in Folge starken Schneefalls wenig befahren und es giengen die Preise eine Kleinigkeit höher, ebenso hatten die württemb. Märkte kleine Ausschläge, was jedoch auf die heutige Landesprodukten- börse von geringem Einfluß war und wir notiren: Ungarischer Waizen ohne Handel, bayr. 5 fl. 42—48 kr. Kernen 5 fl. 36—45 kr., Dinkel 3 fl. 48 kr. bis 4 fl., Gerste, bayr. 5 fl. 24 kr., württ. 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. Haber ohne Handel. Mehl Nr. 1 8 fl. 36 kr. bis 9 fl., Nr. 2 7 fl. 36 kr. bis 8 fl., Nr. 3 5 fl. 36 kr. bis 6 fl., Nr. 4 4 fl. 48 kr.

Ludwigsburg den 7. März. Seit gestern hat die Keiterei Helme, mit denen sie nunmehr ausgerüstet ist, an Stelle der seitherigen Dienstmütze zu tragen. Heute er- schienen zum erstenmal auch die Soldaten in Uniformen neuer Ordnung, die ihnen von jetzt an als Sonntagsmontirung verwilligt ist.

Baihingen a. Enz, 6. März. Nach der Wiederanstellung unseres seitherigen Stadt- schultheisen im Staatsdienst steht auch in unserer Stadt die Wahl eines Ortsvor- standes in Aussicht. Die Ausübung des Wahl- rechtes wird bei diesem Anlasse viel Aufre- gung in unsere Stadt bringen. Es wird all- gemein gewünscht, daß der künftige Ortsvor- stand in keiner Weise Parteimann und auch nicht Bewerber um eine Abgeordnetenstelle sei, weil ihn eine umfichtige Gemeindeverwaltung vielmehr in Anspruch nehmen wird.

Der landwirthschaftliche Verein von den Fildern schießt aus jeder Gemeinde einen Jüngling zu einem Lehrkurs für Obstbau- wärter nach Hohenheim. Jeder Jüngling erhält eine tägliche Unterstüßung für die Dauer des Curfes und übernimmt die Verpflichtung, die Obstbaumpflege auf der Gemeinemarkung seines Wohnorts auf Verlangen der Ortsbe- hörde gegen entsprechende Belohnung zu über- nehmen. Fünf Gemeinden sind schon früher mit gutem Beispiel vorangegangen.

Das Saulgauer Amtsblatt erwähnt mit Stolz, daß die dort abgehaltenen Prüfungen in der Fortbildungsschule zu großer Befriedigung ausgefallen sind, so daß sie den Lehrern wie den Schülern nur zur Ehre reichen können. Mitleidig wird der Nachbar- gemeinde Jüngenstadt erwähnt, deren Ge- meinderath 3 fl. 11 kr. Beitrag zu einer landwirthschaftlichen Fortbildungsschule ver- weigert. Wir glauben und hoffen, sagt das genannte Blatt, daß nur durch das beständige Verbefsern beziehungsweise durch träftige Un- terstüßung der Schulen ermöglicht wird, solche jetzt noch zu Tage tretende altväterische An- schauungen allmähig zu beseitigen.
Laupheim. 6. März. Vor etwa acht

Tagen hat ein kaum zuvor bei einem Bauern in Dienst getretenes Mädchen mit dessen Pferd und Wägelchen, anstatt den ihr ertheil- ten Auftrag zu besorgen, das Weite gesucht. Auf dem Wege nach Wiberach, wo sie in einem Wirthshause einkehrte, wurde aber das Pferd erkannt, worauf die Diebin entfloß und bis jetzt noch nicht eingebracht worden ist.

Bayern.
München, 6. März. (Landespro- ducten- und Waarenbörse.) Das heu- tige Geschäft bewegte sich in engeren Grenzen. Getreide in Folge geringer Zufuhr wegen schlechter Landwege mußte theilweise etwas höher bezahlt werden. Waizen, Primaforte 19 fl. 30 kr. bis 20 fl., Mittel 17 fl. 30 kr. bis 18 fl.: Roggen Primaforte 13—14 fl., Mittel 12—13 fl.; Gerste Ausstich 14 fl. bis 15 fl. 30 kr., geringe 12 fl. bis 13 fl. 30 kr., Hafer unverändert 4 fl. 6—9 kr. per Zolkgentner — Auf dem gestrigen Hopfen- markt wurden verkauft: Niederbayrische Mit- telgattungen 14 1/2, Str. à 58 fl. 15 kr. bis 42 fl. 40 kr., Wolnzacher Marktgut 5 1/2, Str. à 60 fl.; Spalter Umgegend 9 1/2, Str. à 67 fl. 38 kr. bis 50 fl. 48 kr.; Saazer Stadtgut 3 1/2, Str. à 110 fl. bis 95 fl.

Norddeutschland.
Berlin, 9. März. Reichsrath- sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Präsidentenwahl. Als erster Präsident ward gewählt Simon mit 165 von 181 Stimmen. Derselbe nimmt die Wahl an. Der Herzog von Ujest wurde mit 158 von 177 Stimmen zum ersten, Hr. von Bennigsen mit 121 von 170 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Loewe erhielt 44 Stimmen.

Spanien.
Madrid, 5. März. In der heutigen Sitzung der Cortes fragte Castelar, ob man Fortfahre, die ehemals dem Herzog und der Herzogin von Montpensier zugestandene Pension auszusahlen. Der Minister antwo- tete, daß eine Dotation des königlichen Hauses aus dem Budget verschwunden sei und nicht mehr gezahlt werde.

Madrid den 9. März. In der gestri- gen Sitzung der Cortes richtete Caro de Anfrage an das Ministerium, wie es sich mit der Stellung des Herzogs von Mon- pensier als Generalkapitän verhalte. Gene- ral Prim erwiederte: Die Revolution und die provisorische Regierung mußten die Lage des Herzogs achten, da sie ihn von der vorher- gehenden Regierung verbannt trafen. Der Marineminister Topete sagte, wenn die Wahl sei zwischen der Republik und dem Montpen- sier, so würde er den Montpensier vorziehen. Castelar und Figueras sprachen sich in republi- kaniſchem Sinne aus. Ministerpräsident Ser- rano sagte, die Frage müsse bis zur Verathung der Verfassung vorbehalten bleiben, inzwischen aber habe die Meinung Topete's ebenso ein Recht darauf, geachtet zu werden, wie die der Republikaner.

Die Verbindung mit Heilbronn betr.

Bachnang den 7. März. Nicht lange wird es mehr dauern, bis möglicherweise jede Woche Partien von hier und der hiesigen Gegend vor dem R. Kreisgerichte in Heilbronn zu erscheinen haben, während wir immer noch ohne jede ordentliche Verbindung mit dieser Stadt sind.

Thut man einen Blick in den Eisenbahnfahrplan, so zeigt es sich, daß man mit dem Frühwagen, der um 4 Uhr Morgens von hier nach Ludwigsburg fährt, erst um 9 Uhr 17 Minuten oder, da dieser Zug nicht weiter fährt, vielleicht noch später auf dem Bahnhof in Heilbronn ankommt, also höchstens um 10 Uhr vor Gericht dorthin zu erscheinen in der Lage ist. Kommt man sodann nicht schon mit dem Mittagszug um 1 Uhr 50 Minuten dafelbst wieder fort, so erreicht man, da der nächste Zug erst um 6 Uhr 18 Minuten Abends wegfährt, selbigen Tages nicht mehr die Heimath. Hieraus geht hervor, daß man bei der gegenwärtigen Postverbindung, auch wenn man schon um 4 Uhr Morgens von hier abfährt, nur dann wieder in einem Tag heimkommen kann, wenn die Verbindung um 10 Uhr beginnt und um 12 Uhr beendet ist.

Einesheils ist es aber nicht Jedermanns Sache und auch offenbar störend für die bei einer Verhandlung zu habende Geistesgegenwart, schon Morgens 3 Uhr den Schlaf abzubrechen und in aller Frühe eine Fahrt von 5 1/2 Stunden machen zu müssen; andernheils wird sehr wahrscheinlich in der Regel die Vorladung auf Morgens 8, oder äußerstens 9 Uhr lauten; und drittens kann sehr leicht eine Verhandlung sich auf den Nachmittag ausdehnen.

Will oder muß man nun schon Tags zuvor den Weg unternehmen, so zeigt es sich sofort weiter, daß man, da der letzte Zug nach Heilbronn in Stuttgart schon um 6 Uhr 25 Minuten Abends abfährt, man aber mit dem um 4 1/2 Uhr Nachmittags in Bachnang abfahrenden Wagen erst um 8 Uhr 20 Min. und natürlich mit dem um 7 Uhr Abends abfahrenden noch viel später in Stuttgart ankommt, w. d. r. mittels des einen, noch mittelst des andern Postwagens selbigen Abends mehr nach Heilbronn gelangen kann, sondern entweder in Stuttgart übernachten und am andern Morgen um 5 Uhr weiterfahren, oder aber in Bachnang schon am Vormittage des ersten Tages mit dem 9 1/2 Uhr Wagen abfahren muß, um rechtzeitig am folgenden Morgen in dem nur 7 Wegstunden entfernten Heilbronn zu sein. Erreicht sich dann dafelbst die Verhandlung auch noch auf den Nachmittag, so muß man entweder in Heilbronn über-

nachten (wenn die Verhandlung am 8 Uhr Abends noch nicht beendet ist), oder kann man noch nach Stuttgart fahren, um auch da zu bleiben und dann endlich am dritten Tage wieder nach Hause zu kommen.

Offenbar ist hier Abhilfe nöthig. Wie soll oder kann aber geholfen werden? Bei der Beantwortung dieser Frage ließe es sich auch daran denken, daß man von Bachnang entweder einen Wagen über Sulzbach nach Willsbach, oder einen Wagen den directen Weg über Kleinspach, Weilstein nach Heilbronn erhalte; wie aber einestheils der erstere Wagen schon etwa um 1 1/2 Uhr Nachts von hier abgehen müßte und anderntheils der Weg über den Lichtenberg sich nicht für eine Postfahrt eignet, so will auch wirklich Zeit und wo man der Eisenbahn näher liegt, Niemand mehr eine solch lange Wegstrecke in einem Postwagen fahren.

Es kann sich darum nur um die zwei Wege von hier nach Waiblingen-Stuttgart und von hier über Marbach nach Ludwigsburg handeln.

Läßt man auf ersterem Wege in Bachnang um 12 1/2 Uhr Mittags (wie früher) einen Wagen abgehen, wodurch man in Waiblingen auf den Zug 3 U. 44 M. kommt, und dann denselben Wagen in Waiblingen warten, bis der letzte Zug von Heilbronn-Stuttgart dort um 9 U. 39 M. Nachts ankommt, so kann selbigen Tags der Hinfahrende noch nach Heilbronn und der Hinfahrende noch nach Haus gelangen. Mit diesem weiteren oder fünften Wagen nach Waiblingen hin und her könnte also geholfen werden. Nimmt man jedoch wieder den Fahrplan zur Hand, so zeigt es sich, daß der Hinfahrende sich in Stuttgart über 2 Stunden (von 4 U. 13 M. bis 6 U. 25 M.) aufhalten müßte und erst Nachts kurz vor 9 Uhr, was, um ein ordentliches Nachtquartier zu suchen, zu spät ist, in Heilbronn ankäme, sowie daß auch der Hinfahrende auf dem weiten Umweg und mit seinen vielen Unterbrechungen, bez. Wagenwechsel in Vödingheim, Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen-Bahnhof, Waiblingen-Post, Winnenden, eine lästige und lange Fahrt von Abends 6 U. 18 M. bis Nachts etwa 1 1/2 Uhr hätte. Die Hinfahrt würde 8 1/2, und die Hinfahrt 7 1/2 Stunden in Anspruch nehmen.

Man muß darum den Weg von hier nach Ludwigsburg in Betracht ziehen. Läßt man auf diesem einen weiteren Wagen laufen, der in Ludwigsburg auf den um 2 U. 53 M. Nachmittags nach Heilbronn gehenden Zug anlangt und nach dem um 8 U. 14 M. Abends dort wieder ankommenden Zug abfährt, so ist man nach einer nur etwa fünfständigen Fahrt (von etwa halb 12 Uhr an)

schon um 4 1/2 Uhr Nachmittags in Heilbronn und kommt ebenso in ununterbrochener Fahrt schon längstens Nachts 12 Uhr und nicht erst Nachts 1 1/2 Uhr wie über Stuttg. Waiblingen) nach Hause. Hierbei wäre auch, was schon lange vermehrt wird, denjenigen geholfen, die an einem Nachmittage in Marbach ein Geschäft abmachen und wieder nach Haus kommen wollen. Außerdem könnte man mit dem Zuge um 2 U. 53 M. auch sofort die Linie Vödingheim-Bruchsal und Vödingheim-Pforzheim u. s. w. befahren, was sehr anzuschlagen ist.

Und will man endlich — unter Absehung von den Bequemlichkeiten, bei Zeiten sowohl nach Marbach gelangen zu können, als auch Heilbronn zu erreichen — noch schneller reisen, so wäre am besten gesorgt, wenn der besagte Ludwigsburger Wagen, dessen Heimfahrt von Ludwigsburg dieselbe bliebe, in Bachnang, anstatt um halb 12 Uhr Mittags, erst Nachmittags um etwa 3 U. 30 M. abjerte, um erst auf den um 7 U. 9 M. Abends in Ludwigsburg nach Heilbronn abfahrenden Zug zu gelangen, von welchem ebenfalls die Linien Vödingheim-Bruchsal und Vödingheim-Pforzheim sofort abzweigen. Hierdurch könnte man dann um 3 U. 30 M. Nachmittags noch gut nach Heilbronn, und von Heilbronn um 6 U. 18 M. Abends noch gut nach Haus kommen.

Ein Pferdewechsel in Marbach würde die Sache nur noch befördern.

Bei beiderlei Ludwigsburger Wagen wäre auch die Möglichkeit gegeben, nach Stuttgart zu gelangen, indem schon um 3 U. 27 M. Nachmittags und dann wieder um 8 U. 19 M. Abends ein Zug dorthin abgeht, der erste Aufenthalt in Ludwigsburg also nur eine halbe und der zweite eine ganze Stunde, wodurch man zur Beforgung eines kleinen Geschäfts in Ludwigsburg Zeit hätte, dauern würde. Nicht minder könnte man, besonders wenn man in Stuttgart den Remsbahnzug um 5 U. 50 M. Abends verfehlt hat, noch um 6 U. 25 M. rechtzeitig auf den in Ludwigsburg um 8 U. 14 M. abfahrenden Wagen gelangen.

Endlich könnte nach Ankunft eines Ludwigsburger Wagens in Bachnang noch leicht ein Wagen von da nach Sulzbach-Murrhardt spedirt und hiedurch auch den Einwohnern dieser Orte Gelegenheit gegeben werden, noch nach Haus zu kommen, was nach der späten Ankunft des Waiblinger Wagens nicht mehr wohl angienge.

Die Agitation, die dringend nöthig sollte sich deshalb für einen Ludwigsburger Wagen entscheiden.

geb. den 5. Juni 1798, uneheliche Tochter der Christine Friederike Knödel, nachmaliger Ehefrau des Georg Adam Jentz, Wagners von hier, ist mit den beiden Letzteren schon vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verstorben.

Dieselbe hätte nunmehr, wenn sie sich noch am Leben befinden würde, das 70. Jahr überschritten. Es ergeht demzufolge an sie, oder ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen — vom Erscheinen dieses an gerechnet — hier zu melden, widrigenfalls sie für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und ihr in einigen Hundert Gulden bestehendes Pflandvermögen unter die gerichtsbekannteten Erben landrechtlicher Ordnung nach zur Vertheilung käme. Den 5. März 1869. R. Obergerichtsgericht. Clemens.

Bachnang. Aufruf an einen Verschollenen.

Gottfried Rombold von Großspach, geb. den 19. Decbr. 1798, Sohn des Johannes Rombold, Bürgers und Bauers von Ketzersburg, W. Waiblingen, und der Anna Maria, geb. Baumann, ist schon längst verschollen und hätte nunmehr, falls er noch am Leben wäre, das 70. Jahr zurückgelegt.

Derselbe besitzt ein seitler in Großspach pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von einigen Hundert Gulden, und ergeht deshalb an ihn oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen — vom Erscheinen dieses an gerechnet — hier zu melden, widrigenfalls er für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein oben erwähntes Vermögen unter seine gerichtsbekannteten Intestatenerben landrechtlicher Ordnung nach zur Vertheilung gebracht werden würde. Den 5. März 1869. R. Obergerichtsgericht. Clemens.

Bachnang. Steckbrief.

Die schon mehrmals wegen Vergehen gegen fremdes Eigenthum gestrafte Tagelöhnerin Rosine Kurz, von Steinbach wird hiemit wegen Betrugs, Unterschlagung und Landstreicherei flehentlich verfolgt.

Gestaltsbezeichnung: Alter: 33 Jahre, Größe: 5' 6", Statur: schlank, Gesichtsförm: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Haare und Augenbrauen: schwarz, Augen: grau, Nase: spitzig, Mund: gewöhnlich, Wangen: voll, hat verschiedene Zahn-lücken, Beine: gerade, ohne besondere Kennzeichen. Kleidung kann nicht angegeben werden. Den 9. März 1869. R. Obergerichtsgericht. Finkh J.-M.

Revier Murrhardt. Holzverkauf.

am Mittwoch den 17. März Morgens 10 Uhr in der Krone zu Fornsbad aus dem Hornberg, Farnersberg, Buch, Promersberg, Lindert und Waltersberg:

782 Stck sam:n Lang- und Sdg-Holz mit zul. 29017 Cub. Reichendertg den 8. März 1869. R. Forstamt. Bechtner.

Däfern. Gemeindebezirks Lippoldsweller. Oberamts Bachnang.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Johann Georg Ackermann, Bauers in Däfern, wird am

Montag den 15. und Dienstag den 16. ds. Mts., je von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken in der Ackermann'schen Wohnung vorgenommen.

Vorkommt: am ersten Tag: Bücher, Mannskleider, Küchengefäß, Bettgewand und Leinwand, 21 Stck vorräthige Leinwand von zul. 354 Ellen, allerlei Hausrath; am zweiten Tag: Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Wagen, Pflug und 1 eiserne Egge, Borrath an Früchten, Stroh, Heu, ca. 6 Eimer 1867er und ca. 8 Eimer 1868er Wein. Zu diesem Verkauf werden Kaufsliebhaber eingeladen. Unterweiffach, 4. März 1869. R. Amtsnotariat. Aff. Ventelbacher.

Bachnang. Wohnhaus-Verkauf.

Friederike Thumm von hier verkauft am nächsten **Montag den 15. d. M.,** Vormittags 10 Uhr.

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich: ihren Antheil an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen auf dem Graben, neben der Stadtgemeinde beiderseits, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 10 März 1869. Rathschreiber Krauth.

Bichberg, Ger.-Bezirks Gaildorf.

Fahrniß-Versteigerung.

Die in der Verlassenschafts-masse des † David Kübel, Dekonomen von hier vorhandene viele Fahrniß, durchaus im besten Zustande und vieles noch ganz neu, wird an den hienach genannten Tagen, **je von Morgens 9 Uhr an,** in dem Kübel'schen Wohnhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar:

am Montag, den 15. ds. Mts., Silbergeschirr, darunter 1 Uhr, Bücher, darunter 1 illustrierte Prachibibel, viele Manns- und Frauenkleider und Leibzeug; am Dienstag, den 16. ds. Mts., 6 vollständige Betten, 1 Kindsbett und vorräthige Federn, viele und schöne Leinwand, darunter 430 Ellen flächsen, hängen und wergen Tuch am Stück und 59 Ellen Sachtwilch; am Mittwoch, den 17. ds. Mts., Schreinwerk und allerlei Hausrath:

am Donnerstag, den 18. ds. Mts. Vieles Küchengefäß von Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Steinzeug, sowie vieles irdenes Geschirr am Freitag, den 19. ds. Mts.

Faß- und Bandgeschirr, bestehend aus 11 Fässern von 1 Zmi bis zu 1 Eimer 12 Zmi Gehalt, verschiedene Fäßer und Kübel, 1 Obstpresse mit eisernen Spindeln, sammt Trog und Stein, 1 Brantweindrenneret-Einrichtung; Getränke: 5 Zmi 1868er Wein, 1 Eimer 2 Zmi Mischling, 10 Eimer, 10 Zmi Obstmoß und 4 Zmi Brantwein: am Samstag, den 20. ds. Mts.

Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, darunter ein Bernerwägel, 3 Fuhrwägen, 2 Brabanterpflüge, 3 eiserne Eggen, 1 Fuhrschlitten, viele Ketten, Fächer u. s. w.: am Montag, den 22. ds. Mts.

Früchte, Borräthe und Küchenspeisen, insbesondere 100 Simri Dinkel, 60 Simri gemischte Frucht, 16 Simri Waizen, 90 Simri Frühhaber, 50 Simri Späthaber, 5 Simri Gerste, 2 1/2 Simri Hirsen, 2 Simri Kleesamen, 100 Simri Kartoffeln, Erbsen, Linsen u. s. w., 4 Simri gebörte Zwetschen und anderes gedörtes Obst; sodann circa 100 Ctr. Heu und Mehnd, 70 Ctr. Stroh, 4 Ctr. weißes Wehl, 2 Ctr. Brodmehl, 20 Maas Honig, 53 Pfd. Schmalz, 4 1/2 Pfd. Wachs: am Dienstag, den 23. ds. Mts.

Vormittags im Hause: vieles Nuß- und Brennholz, Bretter und Laten.

Nachmittags 2 Uhr im Waldtheil Schönhardt: 10 1/2 Klafter tannen Brennholz und circa 5 Wagen Nadelstreu. Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß alsbalbige baare Bezahlung Bedingung ist. Den 5. März 1869. Waisengerichts-Vorstand: Schultzeiß Kleintnecht.

Gschwend. Marktständeverpachtung.

Der bisherige Pacht ist abgelaufen und wird deshalb am

Mittwoch den 17. März d. J., Mittags 11 Uhr, eine neue Verpachtung vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden. Am 3. März 1869. Schultzeißnamt. Kopp.

Bachnang. Leichenvereins-sache.

Am nächsten **Sonntag den 14. d. M.** Nachmittags 4 Uhr wird im hiesigen Rathhause über die Verwaltung der Leichen-Vereins-sache öffentliche Redenschaft abgelegt, die Neu-Wahl der Ausschußmitglieder vorgenommen und eine Statuten-Veränderung beraten werden. Die Mitglieder des Vereins sind zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen. Den 10. März 1869. Der Ausschuß.

Bekanntmachungen.

Königl. Obergerichtsgericht Bachnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.

In nachgenannter Gantfache werden die Schuld-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, und entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Aufschuß ihre Forderungen und etwaigen Vorzüge anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderung und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Ge-

richtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gant-anwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon

vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Christian Knoll, lediger Weber von Nietenau, zuletzt Eisenbahnbau-Unternehmer in Calw, entwichen. **Montag den 12. April d. J.,** Vormittags 8 Uhr, Rathhaus in Bachnang. Bachnang, 1. März 1869. R. Obergerichtsgericht. Clemens.

Bachnang. Aufruf an eine Verschollene.

Friederike Regine Magdalene Knödel, geb. den 5. Juni 1798, uneheliche Tochter der Christine Friederike Knödel, nachmaliger Ehefrau des Georg Adam Jentz, Wagners von hier, ist mit den beiden Letzteren schon vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verstorben. Dieselbe hätte nunmehr, wenn sie sich noch am Leben befinden würde, das 70. Jahr überschritten. Es ergeht demzufolge an sie, oder ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen 60 Tagen — vom Erscheinen dieses an gerechnet — hier zu melden, widrigenfalls sie für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und ihr in einigen Hundert Gulden bestehendes Pflandvermögen unter die gerichtsbekannteten Erben landrechtlicher Ordnung nach zur Vertheilung käme. Den 5. März 1869. R. Obergerichtsgericht. Clemens.

Badnang. Schorndorfer Natur-Bleiche.

Die Schorndorfer Natur-Bleiche übernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Ausrüstung für den Hausgebrauch mittelst Seife, Lauge und Thau unter strenger Vermeidung chemischer Mittel.



Für obige zuverlässige Bleich-Anstalt nimmt auch heuer wieder Gegenstände entgegen

Joh. Gottl. Winter beim Rathhaus.

Badnang. Dreiblättrigen Kleesamen



in bester Qualität empfiehlt Joh. Gottl. Winter.

Badnang. Blaubeurer Bleiche



zur Abnahme von Tuch und Faden empfiehlt sich

Albert Müller.

Loose

Stuttgarter Pferdellotterie à 30 fr. bei

Albert Müller.

Badnang. Ein Acker

im Zellerweg wird verpachtet von J. Stieler, Schloffer.

Badnang. 2 Konfirmandenröcke

hat zu verkaufen Fr. Bacher, Sattler.

Badnang. 1/2 Morgen Acker

sucht zu pachten Fr. Bacher, Sattler.

Sulzbach. Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Färbermeister Schwarz.

Unterweissach. Einen Pflug, sowie einen Ruhwagen



zum Ein- und Zweispännig fahren, beide noch in ganz gutem Zustande, hat zu verkaufen

Schneider Lauer.

Die Ziehung

der Berlemann'schen Verloosung

von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, wobei ausgespielt werden Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegepel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Pflanzschneidmaschinen für Gabelwert und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Pressspindeln, Brückenwaagen etc. etc.,

und welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren, findet Ende d. M. statt. Loose sind zu dem niedern Preis von nur 30 fr. zu haben bei der Redaktion ds. Blattes.

Hauptpreis 250,000 Thlr.

Ziehung am 14. d. M.

Nachdem das Spielen aller Anlebensloose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon am 14. d. M.

stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen

Staatsloose

höflichst einzuladen. Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von Thlr. 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 2mal 15,000 2mal 12,000 — 11,000 — 3mal 10,000 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 5mal 5,000 — 4,000 — 14mal 3,000 — 105mal 2,000 — 6mal 1,500 — 156mal 1000 zc. zc. erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vorteile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staats-Loose à fl. 3 1/2, — 2 Thlr. (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das Bankgeschäft von

Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur

modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Kunstaberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N. besorgen bestens

C. Weismann in Badnang Reiner. Haller bei der Post in Murrhardt.

Spiegelberg. Weber

für leinene Drills finden Arbeit bei Fr. Wüst.

Formulare zu Nachbüchern für Wirthe sind zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten: Mittelpreis per Zoll-Ctr. W in n e n d e n den 4. März. Kern 5 fl. 15 fr. Dinkel 3 fl. 48 fr. Haber 4 fl. 5 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 8 fr. Mißling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 24 fr., Ackerbohnen 1 fl. 42 fr., Weizen 1 fl. 42 fr., Linjen — fl. — fr. Weichkorn 1 fl. 24 fr., Weiden 1 fl. 36 fr., Kartoffeln 20 fr. 1 Pfund Butter 30 fr., 1 Bund Stroh 16 fr., 1 Ctr. Heu 2 fl. 18 fr.

Rathgeber

für den Bürger und Bauersmann, wie er sich bei dem am 1. Februar 1869 in Kraft getretenen Gesetze über das Verfahren in bürgerlichen Streitigkeiten zu verhalten hat, herausgegeben von Rechtsconsulent Oß in Tübingen, sind um den Preis von 6 kr. zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Schulübergabsscheine,

Alle für die Schulen nöthigen Formularien, worunter insbesondere auch werden auf den bevorstehenden Schulwechsel empfohlen von der Druckerei des Murrthalboten.

Gestorben

den 9. März: Todtengräber Christian Gottlob Bauer von hier, an Schleim- und Nervenleiden, 68 Jahre alt. Verdiaung: Donnerstag den 11. ds., Abends 4 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 30.

Samstag den 13. März 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Tages-Beignisse. Württemberg.

Stuttgart, 10. März. Gestern Abend fand bei dem König einer jener Dienstagsempfänge statt, die bei all den Herren, welche das Glück hatten, eine Einladung zu einer „Rauchgesellschaft“ zu erhalten, durch die leutselige Erscheinung Seiner Majestät, durch die ungewohnte Bewegung und den heiteren Geist der Gesellschaft, die angenehmste freundliche Erinnerung zurücklassen.

Stuttgart den 10. März. Der Jahresbericht des Vororts der Schw. Turnvereine weist 91 Turnvereine mit ca. 3700 Mitgliedern auf. Dabei sind 70 Vereine mit weniger als 50 Mitgliedern, 12 haben 50 bis 100 Mann, 6 Vereine (Vöberach, Ömünd, Hall, Ludwigsburg, Ravensburg, Ulm) zählen 100 bis 200 Mann, und 3, nämlich die beiden Stuttgarter und der Heilbronner Verein, haben über 200 Mitglieder. Unter diesen Mitgliedern sind jedoch Leute unter 18 Jahren nicht gezählt. Der Stuttgarter Turnbund feiert am Sonntag sein 2. Stiftungsfest, wozu emsige Vorbereitungen getroffen werden. Sowohl zum Schauturnen am Nachmittag in der neuen Turnhalle, als zum folgenden Bankette im Livolisale ist Jedermann, der sich für die Turnfrage interessiert, willkommen, voraussichtlich werden auch von auswärtig zahlreiche Gäste eintreffen.

* Die Schwurgerichtssitzungen in Heilbronn werden am Dienstag den 30. ds. Mts. eröffnet. Vorsitzender desselben ist Kreisgerichtshofsdirektor v. Huber in Heilbronn.

** Die Stadtschultheißenwahl in Heilbronn tritt in ein neues Stadium. Wie schon im Blatt Nro. 27 gemeldet wurde, ergab die am 1. und 2. ds. Mts. stattgefundene Wahl die außerordentliche Merkwürdigkeit, daß im Ganzen 261 Personen als Gewählte aus der Urne hervorgiengen und daß der dortige Rathschreiber Kaur, für den man eine größere Mehrheit der Stimmen erwarten zu können glauben mußte, nur 804 Stimmen erhielt. Wahrscheinlich in Folge dessen hat nun Herr Kaur in der Gemeinderathssitzung vom 11. ds. Mts. die Erklärung abgegeben, daß seine Gesundheitsumstände ihm nicht gestatten, die Wahl anzunehmen, und ebenso haben nun in Folge hievon die bürgerlichen Collegien beschlossen, an die K. Regierung die Bitte zu richten, eine Neuwahl anzuordnen. Da die Stimmenmehrzahl der Wähler jetzt beim Wahlergebnis nicht mehr vertreten sei und es also an den gesetzlichen drei Bewerbern fehle.

Tübingen, 10. März. Gestern Abend wurde dem abtretenden Rektor Dr. Roth von den Korpsstudenten ein feierlicher Fackelzug gebracht, dem sich ein Kommerz anschloß.

Geislungen, 10. März. Bei der am 6. März stattgefundenen Ausschussung des landwirthschaftlichen Vereins hat sich die Ver-

sammlung einstimmig gegen eine Zwangs-hagelversicherung erklärt. — Dasselbe geschah schon am 28. v. Mts. von dem Ausschuss des Vereins von Freudenstadt.

Laupheim, 11. März. Dem heutigen Verkündiger ein Ertrablatt beigegeben, in welchem die Freunde des R.R. Bacher anzeigen, daß derselbe nächsten Sonntag den 14. ds. Mts. hier als Kandidat fürs Zollparlament seine Wahlrede halten wird. Von anderer Seite wird noch keine Agitation gemacht.

Ellwangen, 10. März. Auf den letzten Pferdemarkt wurden ziemlich viele Pferde gebracht; anfänglich war der Handel flau, weil die Verkäufer zu hohe Preise verlangten, erst gegen Mittag war die Kauflust größer. Der gestrige Viehmarkt war wieder sehr stark befahren, der Handel war äußerst lebhaft, der Verkehr sehr groß. Für ein Paar leibige Ochsen wurden 27—30, für Mastochsen 35 bis 40 Karolin bezahlt.

Saben.

Pforzheim den 9. März. Heute früh vor Tagesanbruch schnitt ein von Heimsheim gebürtiger Flaschnergeselle einem hiesigen Dienstmädchen, bei dem er die Nacht über zugebracht hatte, den Hals ab. Der Uebelthäter machte selbst Anzeige.

Heidelberg, 10. März. Heute früh um 5 Uhr starb hier der würdige Veteran der deutschen Staatswissenschaft, Karl Theodor Welcker, in dem hohen Alter von 79 Jahren.

Norddeutschland.

Berlin, 6. März. Die siamesischen Zwillinge werden gegen Ende ds. Mts. hier eintreffen und sich in dem Krenz'schen Circus produciren. Der Kunstreiter-Divigent Krenz hat sie nämlich engagirt und zahlt ihnen wöchentlich 100 Pfund Sterling, was etwa 100 Thaler per Tag ausmacht.

Berlin den 8. März. Die Nordd. A. Z. schreibt: „Die Frankfurter Demagogie schreibt der N. Fr. Presse in Wien, daß Frankfurt 20 bis 30 Millionen Verwüsten überliefert habe. Sie hätte auch 100 Millionen schreiben können. Die amtlich im Abgeordnetenhause konstatierte Thatsache ist, daß Preußen von Frankfurt 20 Mill. Schulden übernommen hat. Die Aktiva der Stadt betragen 11 Millionen, also bleiben 9 Mill. Schulden für Preußen. Dazu kommen die 3 Mill. der Wülfingung; also ist Preußen zu Gunsten Frankfurts mit 12 Millionen belastet. Das möchte die Demagogie der Stadt um Alles verwischen.“

Oesterreich.

Wien den 9. März. General della Rocca, Generaladjutant des Königs von Italien, ist beauftragt, den gegenwärtig in Agrum in Croatien weilenden Kaiser Franz Josef Namens des Königs Viktor Emanuel auf seiner Rückreise in Triest zu begrüßen.

Aus Ungarn den 6. März. Die Bluth

des Wahlkampfes in Ungarn wird selbst den Magyaren zu arg, und das Ministerium Andrassy hat es für nöthig gehalten, einen Löschversuch zu machen. Es ist von ihm eine oktroirte Verordnung erlassen zum Schutze der Wahlfreiheit, worin allen Individuen, die ihre Mitbürger durch Gewalt oder Androhung von Gewalt an dem freien Ausdruck ihres Willens bei der Wahl hindern, kriminelle Verfolgung angelündigt und allen Gemeindevorstehern zur Pflicht gemacht wird, jeden Fall von Gewaltthätigkeit oder Drohung bei den Bezirksgerichten anzuzeigen.

Frankreich.

Strasbourg den 9. März. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr brach hier, wie man sagt durch Gas veranlaßt, in einem dreistöckigen Hause Feuer aus, das bald kolossale Dimensionen annahm und noch zwei benachbarte Häuser ergriff. Ersteres ist ganz niedergebrannt, die andern nur angebrannt, aber sehr stark beschädigt. Leider sind auch hierbei wieder drei Personen verunglückt, wovon eine durch Brechen des Genicks sogleich todt blieb, die andern aber schwer verletzt sind.

Paris den 10. März. Die Patrie spricht von einer unverkündeten Annäherung von Italien und Oesterreich und fügt hinzu: Italien und Oesterreich begreifen Angesichts der in Europa vorgekommenen Veränderungen das Bedürfnis, eine neue Politik einzuweihen. Das Bündniß zwischen Florenz und Wien entspricht dem gegenseitigen Interesse beider Nationen.

Italien.

* Nachzutragen ist, daß das Urtheil des Appellhofes von Neapel in Sachen des Priesters Treglia (f. Nro. 25 ds. Bl.) richtig so ausgefallen ist, daß das Urtheil des Gerichts von Salerno verworfen, und das Recht eines katholischen Priesters anerkannt wurde, eine Ehe rechtskräftig zu schließen.

Spanien.

Madrid den 5. März. Der Königin Isabella sind dieser Tage drei Eienbahnwagen voll Rösche in die Verbannung nachgeschickt worden. Schon in Pau hatte Isabella ihre Freundin, die Kaiserin Eugenie, um Intervention in Sachen ihrer Garderobe ersucht. Eugenie, von der Wichtigkeit dieser Angelegenheit durchdrungen, ließ durch den französischen Gesandten in Madrid wiederholte Vorstellungen machen, welche endlich den Ministerrat veranlaßten, sich damit zu beschäftigen. Man nahm die Schätzung der Kleider vor, welche 4 Mill. Realen ergab, übermaße die ganze Garderobe dem Vertreter Frankreichs, und dieser ließ dieselbe denn auch ohne weitere Forderungen nach Paris schaffen. Dorthin waren bereits zwei große Kisten mit den Sonnenschirmen und Fächern der Königin vorausgegangen. Isabella pflegte sich zu jedem neuen Kleid einen besonderen Fächer und Sonnenschirm machen zu lassen.